

Therapie mit Calcineurin-Inhibitoren bei atopischem Ekzem

Prof. Dr. med. Heidelore Hofmann

unter Mitarbeit von Prof. Dr. med. Dr. phil. Johannes Ring und Christina Schnopp,

Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie der Technischen Universität, München

Das atopische Ekzem (AE) stellt mit einer Häufigkeit von 10 – 20 % im Kindesalter und 2 – 5 % bei Erwachsenen eine der häufigsten entzündlichen Dermatosen dar. Im Management des AE spielt neben der Elimination von individuellen Provokationsfaktoren (nach Allergie-Diagnostik) und adäquater Basis-Therapie der gestörten Barrierefunktion („Hautpflege“) die antientzündliche Behandlung die entscheidende Rolle. Hier stehen Glukokortikosteroide – schwach bis mittelschwach – nach wie vor im Zentrum. Erfreulicherweise haben sich seit einigen Jahren auch topische Calcineurin-Inhibitoren (TCI) – wie Tacrolimus und Pimecrolimus – in der Behandlung des AE bewährt. Sie wirken antientzündlich ohne die bekannten Steroid-Nebenwirkungen wie Hautatrophie und besitzen darüber hinaus antipruritische Wirkung. Theoretische Überlegungen zu einer möglichen Photokarzinogenität haben in der Praxis in großen klinischen Studien und Langzeitbeobachtungen erfreulicherweise keine Bestätigung gefunden. Neben dem klassischen Einsatz im akuten Schub werden neuerdings Studien zu einer „proaktiven“ Behandlung (1- bis 2-mal/Woche) während der Remissionsphase mit guten Ergebnissen durchgeführt. Der Einsatz von TCI hat die Behandlungsmöglichkeiten des atopischen Ekzems bereichert.

